

1981 Erste Berichte über AIDS

1982 – 1989 Hochkonjunktur - Arbeitsmarkt völlig ausgetrocknet

1986 Unfall im Kernkraftwerk Tschernobyl

19. Okt. 1987 Börsencrash in USA (Schwarzer Montag)

1988 Der Männerchor Wipkingen muss die Fahnen streichen, weil die letzten Säger die Achtzig überschritten hatten

1989 Fall der deutschen Mauer - Schliessung des Bahnhofs Letten

## 1980 – 1990

### Adieu Bahnhof Letten!

Die Dekade der elektronischen Revolution: Die Verlage verabschieden sich vom Bleisatz, der Rechenschieber verschwindet, die Taschenrechner kommen. Wipkingen verliert den Bahnhof Letten.



Am 1. Oktober 1984 wurde der Bahnhof Letten eröffnet. Ganz Wipkingen war empört darüber, dass der Bahnhof nicht nach der Gemeinde, sondern nach dem Flurnamen Letten bezeichnet wurde. Die Bahn stellte sich aber auf den Standpunkt, dass die Gemeinde Wipkingen nicht mehr existiere und man deshalb frei sei in der Wahl des Stationsnamens. Der Bahnhof Zürich-Letten verfügte über drei Gleise. Zwei Gleise wurden für den Personenverkehr benutzt, das dritte für den Güterverkehr. Die Passagiere mussten die Gleise überschreiten, wie dies nur noch selten in ländlichen Provinzbahnhöfen anzutreffen ist. (Foto: www.sbb-cff.ch)

Im Zuge der Moderne beginnt das Vereinsleben zu schwächen. Der Männerchor Wipkingen geht ein. Andere Vereine bleiben sehr aktiv, so der reformierte und katholische Frauenverein, die Samariter, und auch der Quartierverein. Allerdings wird es immer schwieriger, Vorstandsmitglieder und Präsidenten zu finden. Das Vereinsleben konkurriert mit anderen Freizeitangeboten.

#### Wipkingen hätte Züri-West sein können!

Eigentlich wäre Wipkingen für die Industrialisierung prädestiniert gewesen, denn seit 1875 produzierte das Kraftwerk Letten Strom. Schon hundert Jahre früher waren die ersten Kattundruckereien auf unserer Seite der Limmat errichtet worden. Aber der Bahnhof Letten kam zu spät. Bis der Letten ans Eisenbahnetz angeschlossen war, waren die Investoren bereits auf der gegenüberliegenden Limmatseite tätig geworden. Damit wurde das industrielle Potenzial des Standortes verspielt.

#### Letten – viele günstige Wohnungen

Um 1907 arrondierte die Stadt Zürich durch einige Liegenschaftskäufe ihren Grundbesitz im Letten und legte den Grundstein für die Entwicklung des Lettenquartiers zu einem Zentrum des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Um das Schulhaus Letten, das 1915 eingeweiht wurde, errichteten die Genossenschaft des eidgenössischen Personals um 1922 und die Baugenossenschaft Letten ab 1924 an der Rousseau- und Imfeldstrasse eine Wohnkolonie nach der anderen.

1927 baute dort sogar die später berühmte Zürcher Architektin Lux Guyer für die Siedlung Lettenhof eine Wohn-genossenschaft für berufstätige Frauen. Sie war in der Schweiz die erste Frau mit eigenem Architekturbüro. Lux Guyer operierte mit grossen Fensterflächen und integrierte schon damals die Küche in den Wohnbereich.



Die Züge Zürich – Mellen – Reppetswil wurden bis 1989 über eine Schlaufe geführt. Vom HB über den Viadukt zum Letten und dann in einem Tunnel (2068 Meter lang) zum Bahnhof Stadelhofen. Mit dem Hirschengrabenunnel wurde der Letten überflüssig. 2002/04 füllte man den Tunnel mit 60000 Kubik Aushubmaterial. Das Bahntrasse ist jetzt für Velo und Fussgänger geöffnet.